Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 46 (1973)

Heft: 3-4

Artikel: 31. Beitrag zur Kenntnis der indo-malaiischen Cantharidae (Col.)

Autor: Wittmer, Walter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-401709

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN DER SCHWEIZERISCHEN ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT
BULLETIN DE LA SOCIÉTÉ ENTOMOLOGIQUE SUISSE
Band 46 (1973) Hefte 3-4

31. BEITRAG ZUR KENNTNIS DER INDO-MALAIISCHEN CANTHARIDAE (COL.)

WALTER WITTMER
Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, CH-4051 Basel

In dieser Arbeit wird hauptsächlich eine Anzahl für die Wissenschaft neuer Arten beschrieben, die mir durch die Herren Dr. T. J. Spilman und Dr. Paul J. Spangler aus der Sammlung des U. S. National Museum, Washington, zum Studium übersandt wurden. Dank der Hilfe von Mme. A. Bons, Muséum de Paris, konnten die Typen der dort aufbewahrten Arten untersucht werden.

Kandyosilis ocellata n. sp.

♂. Rotbraun, Fühler vom 3. Gliede an, der grösste Teil der Tarsen und etwas mehr als die hintere Hälfte der Flügeldecken schwärzlich.

Kopf mit den Augen ein wenig breiter als der Halsschild, glatt, zerstreute Haarpunkte nur ganz vereinzelt wahrnehmbar. Fühler (Fig. 1) in zurückgelegtem Zustand die Koxen der Hinterbeine nur knapp erreichend, alle Glieder gegen die Spitze schwach verbreitet, 11. fast parallel, 3. bis 5. etwas breiter als die folgenden, 3. Glied fast doppelt so lang wie das 2., 4. ein wenig kürzer als das 3., 3. bis 5. mit einem kleinen, ovalen Eindruck auf der Oberseite gegen die Spitze. Halsschild breiter als lang, Seiten gegen die Basis ein wenig verbreitert, vorderer Teil fast parallel; Beulen kräftig, durch einen deutlichen Längseindruck voneinander getrennt; Oberfläche glatt, wie der Kopf punktiert. Flügeldecken langgezogen, nach hinten nur wenig verbreitert, an der Basis fast glatt, nach hinten zunehmend körnig gewirkt.

Länge: 7 mm.

Fundort: Philippinen, Insel Samar, leg. Baker, Holotypus im U. S. National Museum, Washington.

Die Art ist nahe mit *basicrassicornis* WITTM. von der Insel Luzon verwandt. Die neue Art ist ein wenig grösser, die Fühlerglieder 3 bis 5 sind weniger stark verdickt, und die Eindrücke auf diesen Gliedern sind viel kürzer als bei *basicrassicornis.*

Kandyosilis dentata n. sp.

Rotbraun, Fühler vom 2. Gliede an, fast die ganzen Tarsen, mehr als die hintere Hälfte der Flügeldecken (♂), fast die ganzen Flügeldecken (♀) dunkelbraun bis schwarz.

♂. Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, glatt, ganz zerstreut mit Haarpunkten besetzt. Fühler (Fig. 2) in zurückgelegtem Zustand die Koxen der Hinterschenkel nicht erreichend, 3. Glied um $1/3$ länger als das 2., gegen die Spitze nach beiden Seiten ziemlich gleichmässig verbreitert, 4. und 5. innen gegen die Spitze ein wenig stärker verbreitert als aussen und innen auf der

*Die Zeichnungen wurden ermöglicht durch einen Beitrag des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Sie wurden alle durch Frl. Marianne Hungerbühler, Zürich, ausgeführt, der ich für ihre grosse Hilfe verbindlichst danke.

ganzen Länge ein wenig ausgehöhlt; 6. bis 9. mit einer Längsleiste, die bei 6 bis 8 lang ist und die Basis fast erreicht, bei 9 sehr kurz, nur angedeutet, etwas vor der Mitte gelegen. Halsschild kaum merklich breiter als lang, Seiten nach vorne schwach verengt; Beulen wenig entwickelt, durch einen seichten Längseindruck voneinander getrennt; Oberfläche glatt, wie der Kopf punktiert. Flügeldecken langgestreckt, nach hinten nur wenig erweitert, an der Basis fast glatt, nach hinten zunehmend fein gerunzelt.

Länge: 5 mm.

Fundort: Philippinen, Mindanao, Dapitan, leg. Baker, Holo- und Allotypus im U. S. National Museum, Washington.

Die Art ist nahe mit *torticornis* WITTM. von Java verwandt, die ganz ähnlich geformte Fühlerglieder aufweist. Bei *torticornis* sind die Glieder 3 bis 5 gegen die Spitze etwas stärker verbreitert, und die Leisten sind schräg und nur auf den Gliedern 6 und 7 anzutreffen.

Cordylocera atricornis GUERIN

Cantharis flavifemoralis BLANCH., Voy. Pôle Sud 4, 1853, p. 67, t. 5, f. 3. n. syn.

Das Material, das bisher aus Mindanao bekannt wurde, und auch die von Blanchard gegebene Abbildung passt nur auf *atricornis* GUERIN. Da die Type von Blanchard nicht auffindbar ist, betrachte ich die Art als Synonym von *atricornis*. PIC (Phil. J. Sc. 25, 1924, p. 714) neigt zur gleichen Ansicht.

Sphaerarthrum rizalense n. sp.

Wie die folgende Art *ilocosense* WITTM. gefärbt, nur ist das Schildchen ein wenig aufgehellt.

♂. Kopf mit den Augen kaum merklich schmäler als der Halsschild, glatt, Haarpunkte angedeutet. Fühlerglieder 3 bis 10 schwach abgeflacht, gegen die Spitze leicht verbreitert, 3. Glied um die Hälfte länger als das 2., 4. länger als das 3. Halsschild breiter als lang, Seiten fast parallel; Rand in den Basalecken ziemlich stark aufgeworfen, breit; Porus in der Nähe der Vorderecken deutlich; Beulen vorhanden, jedoch nur durch einen ganz seichten Mitteleindruck voneinander getrennt; Oberfläche glatt, nur ganz zerstreut mit Haarpunkten besetzt. Flügeldecken langgestreckt, fast parallel, fein erloschen gewirkt.

Kopulationsapparat Fig. 3. Die Seitenwände des dorsalen Basalstücks sind vor der Spitze erhöht, Spitze breit ausgeschnitten, mit einer kurzen Rinne auf der Innenseite, deren Seiten abgesetzt sind. Basophyse kurz vor dem Hervortreten unter dem Mittelstück gegabelt. Zwei Paare Internophysen vorhanden, das mehr dorsal gelegene Paar breiter, Spitze kurz gegabelt, auf der Gabel liegt die schmälere, obere Internophyse. Ventrales Basalstück in der Mitte nur ganz wenig vorstehend, Mittelleiste deutlich, nach hinten breiter werdend.

Länge: 5.5–6 mm.

Fundort: Philippinen, Luzon, San Andales, Rizal, XII. 1926, leg. F. Rivera, Holo- und Allotypus im U. S. National Museum, Washington.

Neben *ilocosense* WITTM. zu stellen.

Sphaerarthrum ilocosense n. sp.

♂. Schwarz bis schwarzbraun, Halsschild gelborange, Koxen und Basis der Vorderschenkel aufgehellt.

Kopf mit den Augen schmäler als der Halsschild, fein punktiert, zwischen den Punkten glatt. Fühler nicht sehr lang, ziemlich kräftig, alle Glieder ausser

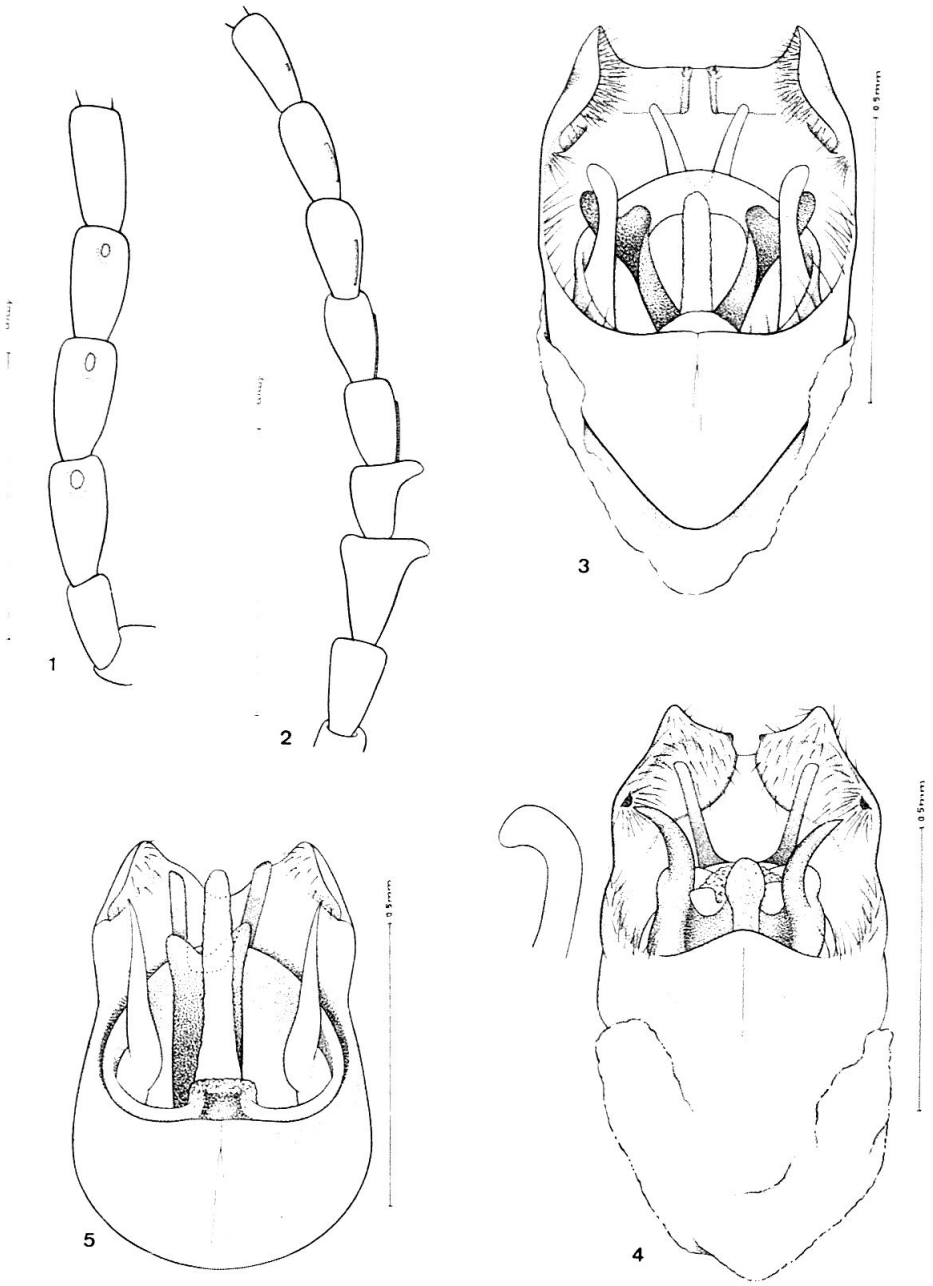

Fig. 1 Fühlerglieder 2 bis 6 von *Kandyosilis ocellata* n.sp. ♂.
Fig. 2 Fühlerglieder 2 bis 9 von *Kandyosilis dentata* n.sp. ♂.
Fig. 3 Kopulationsapparat von *Sphaearthrum rizalense n.sp.* ♂.
Fig. 4 Kopulationsapparat von *Sphaearthrum ilocosense* n.sp. ♂.
Fig. 5 Kopulationsapparat von *Sphaearthrum minus* (WITTM.) ♂.

dem 11. gegen die Spitze ein wenig verbreitert, 1. Glied ziemlich stark verdickt, 3. fast doppelt so lang wie das 2., 4. länger als das 3. Halsschild breiter als lang, Seiten fast parallel; Porus in der Nähe der Vorderecken gross, stark erhöht; Eindrücke basal gegen die Basalecken und seitlich gegen die Vorderecken am tiefsten; Beulen kaum abgesetzt, Längseindruck in der Mitte fehlt; Oberfläche glatt, nur ganz vereinzelte feine Punkte feststellbar. Flügeldecken langgestreckt, fast parallel, fein gewirkt.

Kopulationsapparat Fig. 4. Seiten des dorsalen Basalstücks auf dem vorderen Teil ein wenig verengt, an der Stelle, wo die Verengung beginnt, jederseits mit einem kleinen Zahn versehen, eine weitere Erhöhung befindet sich jederseits an den Vorderecken und auch in der Mitte, jederseits neben dem erhöhten und durchbrochenen Teil des Vorderrandes, der sich als Leiste schräg nach hinten zieht. Basophyse zuerst sehr breit, dann in 2 weit auseinanderstehende, leicht schräg gegen die Vorderecken gerichtete, schmale, parallele Fortsätze ausgezogen, deren Spitzen gerundet sind. Laterophysen von oben gesehen in eine nach aussen gekrümmte Spitze endend, von der Seite gesehen (siehe Detail auf Fig. 4) breit, dorsalwärts gekrümmt, Spitze gerundet. Ventrales Basalstück in leichtem Bogen vorstehend, Mittelleiste deutlich, den Vorderrand nicht ganz erreichend.
Länge: ca. 6 mm.

Fundort: Philippinen, Luzon, Ilocos Sur, leg. R. C. Mc Gregor, Holotypus im U. S. National Museum, Washington.

Neben die vorangehend beschriebene Art, *Sph. rizalense* WITTM. zu stellen, von der sie sich hauptsächlich durch den verschieden gebauten Kopulationsapparat unterscheidet.

Sphaerarthrum minus (WITTM.)

Im Material des U. S. National Museum, Washington, befand sich 1 Exemplar dieser Art von folgendem Fundort: Philippinen, Salulds, Mt. Daho Jolo, 24. VII., leg. R. C. Mc Gregor. Für die Zeichnung des Kopulationsapparates (Fig. 5) wurde das Exemplar vom Mt. Daho verwendet.

Sphaerarthrum sericeum (PIC)

Zwei Exemplare von Luzon, Benguet Prov., Mt. Polog, leg. R. C. Mc Gregor, von denen sich eines im U. S. National Museum, Washington, und das andere im Naturhistorischen Museum, Basel, befindet, fallen auf durch den braunorangenen Halsschild mit einer mehr oder weniger deutlichen Längsmakel, die weder den Vorder- noch den Basalrand erreicht, und die bis fast zur Spitze braunorangenen Schenkel. Diese Körperteile sind sonst meistens einfarbig schwarz. Für die Zeichnung des Kopulationsapparates (Fig. 6) wurde das Exemplar im U. S. National Museum, Washington, verwendet.

Sphaerarthrum tenuemarginatum n. sp.

Schwarz, Halsschild ringsum schmal hellbraun gesäumt, Trochanteren aller Beine mehr oder weniger aufgehellt.

♂. Kopf mit den Augen so breit wie der Halsschild, fein mikrochagriniert, matt. Fühler fast so lang wie der ganze Körper, 1. Glied ziemlich stark verdickt, länger als das 5., 3. nur ganz wenig länger als das 2., 4. um $\frac{1}{3}$ länger als das 3. Halsschild breiter als lang, Seiten nach vorne etwas verbreitert; Porus in der Nähe der Vorderecken nur angedeutet; Beulen kaum entwickelt, Mitteleindruck fehlt; Oberfläche feiner chagriniert als der Kopf, zerstreute, feine Punkte vorhanden. Flügeldecken langgestreckt, parallel, ohne Skulptur, schwach matt.

Kopulationsapparat Fig. 7. Vorderrand des dorsalen Basalstücks tief, breit und gerundet ausgeschnitten, Seiten gerundet, auf der Innenseite jederseits vor der Spitze ein kurzer Querwall, der den Seitenrand nicht erreicht. Basophyse nicht sichtbar. Laterophysen kräftig, Spitze abgestutzt, dorsalwärts in einen kurzen Zahn verlängert. Centrophyse paarig, als kurze Lamelle mit gerundeter

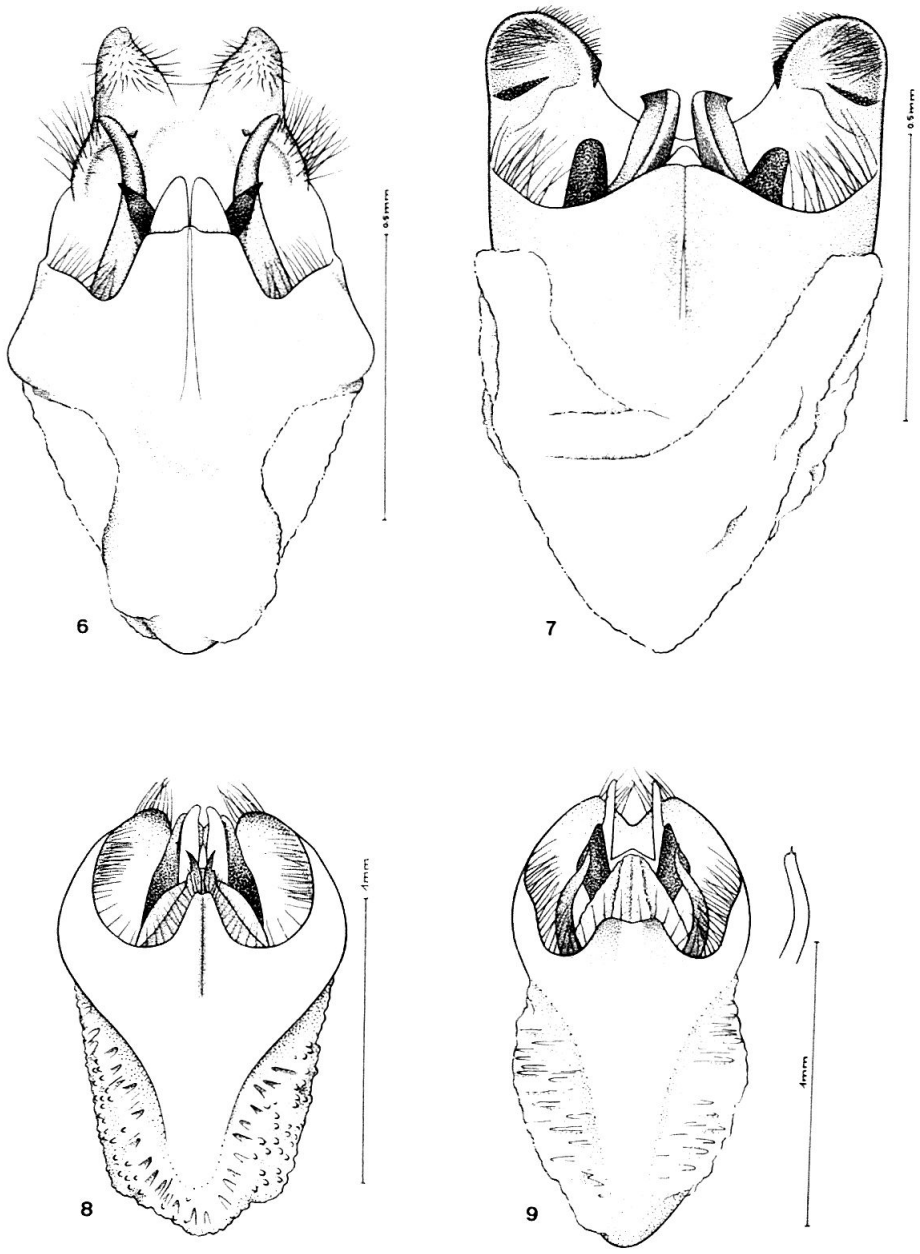

Fig. 6 Kopulationsapparat von *Sphaearthrum sericeum* (PIC) ♂.
Fig. 7 Kopulationsapparat von *Sphaearthrum tenuemarginatum* n.sp. ♂.
Fig. 8 Kopulationsapparat von *Sphaearthrum pallidoviride* n.sp. ♂.
Fig. 9 Kopulationsapparat von *Sphaearthrum oedemeroides* n.sp. ♂.

Spitze hervortretend. Ventrales Basalstück in der Mitte wenig vorgezogen, breit gerundet, Mittelleiste deutlich.

Länge: 6.5–7.5 mm.

Fundort: Philippinen, Luzon, Benguet Prov., Mt. Santo Tomas, leg. R. C. Mc Gregor, Holo-, Allo- und 1 Paratypus im U. S. National Museum, 3 Paratypen im Naturhistorischen Museum, Basel.

Neben *Sph. invittatum* (PIC) zu stellen, äusserlich zu unterscheiden durch längere Fühler und die einfarbig schwarzen Flügeldecken, die bei *invittatum* hell gesäumt sind mit hellen Schulterbeulen. Der Kopulationsapparat zeigt weitere grosse Unterschiede.

Sphaerarthrum pallidoviride n. sp. Fig. 8

Kopf einfarbig schwarzbraun oder der Clypeus mehr oder weniger aufgehellt; Fühler und Beine braun, die beiden ersten Fühlerglieder gelb; Halsschild gelbbraun mit zwei schlecht begrenzten Längsmakeln auf der Scheibe; Schildchen gelb; Flügeldecken grün metallisch, ziemlich dicht, fein, greis behaart.

♂. Kopf mit den Augen nur wenig schmäler als der Halsschild gegen die Basis, fein mikrochagriniert, matt. Fühler lang, Glieder fast fadenförmig, in zurückgelegtem Zustand überragen ca. 3 Glieder die Koxen der Hinterbeine; 3. Glied nicht ganz doppelt so lang wie das 2., 4. länger als das 3. Halsschild breiter als lang, Seiten fast parallel, vor den Basalecken ganz wenig vorstehend; Eindrücke in den Basalecken und seitlich gegen die Vorderecken am tiefsten; Porus in der Nähe der Vorderecken deutlich, sehr stark an der Seite gelegen; Beulen breit, der sie trennende Längseindruck seicht; Oberfläche zerstreut, ziemlich dicht punktiert, zwischen den Punkten glatt. Flügeldecken langgestreckt, gegen die Spitze, seitlich, ein wenig eingerollt, erloschen gerunzelt; zwischen der dichten, mehr anliegenden, greisen Behaarung stehen nur ganz vereinzelte, schräg aufstehende, etwas längere, kräftigere Haare. Äussere Klaue der Vordertarsen fast bis zur Mitte gespalten, auf der Innenseite vor der Basis mit einem kleinen Zahn versehen.

Kopulationsapparat Fig. 8. Der Kopulationsapparat fällt auf durch die robusten, nach vorne gerundeten Seiten, die ins dorsale Basalstück übergehen; dessen Vorderrand ist ziemlich tief, fast dreieckig ausgeschnitten und wird von der Basophyse fast ganz verdeckt. Basophyse als zwei flache, nebeneinanderliegende Fortsätze erkennbar, auf denen zwei weitere, schmälere Fortsätze liegen. Spitzen der Laterophysen eng nebeneinanderliegend, ein wenig nach aussen gekrümmt, fein gekörnt, ausgenommen die gekrümmte Spitze. Ventrales Basalstück in der Mitte in einen ziemlich langen Fortsatz ausgezogen, Spitze fast gerade abgestutzt, Mittelleiste gegen die Spitze und nach hinten erlöschend.

Länge: 8.5–9.5 mm.

Fundort: Philippinen, Mindanao, Carriedo Rest House, 20 km SW Davao, 1000 m, 1.–7.XI.1965, leg. D. Davis, No. 266275. Holo- und Allotypus im U.S. National Museum, Washington, 2 Paratypen im Naturhistorischen Museum Basel.

Neben *Sph. oedemeroides* WITTM. zu stellen, Art, die nachfolgend beschrieben wird.

Sphaerarthrum oedemeroides n. sp.

♂. Genau wie *pallidoviride* gefärbt, mit dem Unterschied, dass der Hals schild zum grössten Teil dunkelbraun ist, mit den Seiten und der Basis in variabler Breite hellbraun.

Kopf mit den Augen ein wenig breiter als der Halsschild, fein mikrochagriniert, matt. Fühler lang, fast fadenförmig, in zurückgelegtem Zustand überragen ca. 2 Glieder die Koxen der Hinterbeine, 3. Glied fast doppelt so lang wie das 2., 4. länger als das 3. Halsschild breiter als lang, Seiten vor den Basalecken ein wenig vorstehend; Eindrücke basal gegen die Basalecken und seitlich gegen die Vorderecken am tiefsten; Porus in der Nähe der Vorderecken deutlich; Beulen nur angedeutet, ebenso die Mittellinie; Oberfläche zerstreut punktiert, zwischen den Punkten glatt. Flügeldecken langgestreckt, parallel, gegen die

Spitze seitlich leicht eingerollt, schwach, teils fast erloschen gerunzelt, mit Spuren von 2 Längsrippen. Äussere Klaue der Vordertarsen wie üblich gespalten, auf der Innenseite, hinter der Mitte, ein kleiner, scharfer Zahn.

Kopulationsapparat Fig. 9. Seiten des dorsalen Basalstücks nach vorne gerundet, Vorderrand ziemlich tief ausgerandet. Basophyse zuerst breit, sie endet in zwei weit auseinanderstehenden, schmalen Fortsätzen. Zwischen der Basophyse und dem Mittelstück befinden sich zwei stark sklerotisierte, blattförmige Platten. Laterophysen pfriemförmig, gebogen (Spitze siehe Detail neben der Abbildung). Ventrales Basalstück in der Mitte wenig vorgezogen, Vorderrand fast gerade, Mittelleiste fehlt.

Länge: 7.5–8 mm.

Fundort: Philippinen, Mindanao, Carriendo Rest House, 20 km SW Davao, 1000 m, 1.–7.XI.1965, leg. D. Davis, No. 266275, Holotypus im U.S. National Museum, Washington.

Diese Art ist sehr nahe mit *pallidoviride* verwandt und auch ähnlich gefärbt. Sie unterscheidet sich durch kleinere Gestalt, den verschieden gezeichneten Halsschild, dem die beiden Makeln auf der Scheibe fehlen, und den verschieden gebauten Kopulationsapparat.

Sphaerarthrum apoense n. sp.

Einfarbig braun oder dunkelbraun, bei den dunkleren Exemplaren sind die vordere Hälfte des Kopfes, die Mundwerkzeuge, die ersten beiden Fühlerglieder oder alle Fühlerglieder, der Halsschild ringsum und die Naht der Flügeldecken schmal aufgehellt, bei einem Exemplar (♀) sind auch die Seiten schmal heller.

♂. Kopf mit den Augen schmäler als der Halsschild, Stirne fein, ziemlich dicht punktiert (Haarpunkte). Fühler lang und schlank, fast fadenförmig, 3. Glied um $\frac{1}{4}$ länger als das 2., 4. länger als das 3. Halsschild breiter als lang, Seiten fast parallel; Eindrücke basal und seitlich gegen die Vorderecken am tiefsten; Porus in der Nähe der Vorderecken bei 1 ♂ und ♀ nicht sichtbar, bei 1 ♀ angedeutet; Beulen ziemlich hoch und breit, durch einen Längseindruck voneinander getrennt; Oberfläche ungefähr wie die Stirne punktiert. Flügeldecken langgezogen, fast parallel, fast ganz erloschen gerunzelt, Behaarung kurz, greis, mehr anliegend, dazwischen ganz vereinzelte, mehr aufstehende, etwas längere, kräftigere Haare. Äussere Klaue der Vordertarsen wie üblich gespalten, auf der Innenseite, vor der Mitte, eine kurze, zahnartige Erweiterung.

Kopulationsapparat Fig. 10. Die Abbildung zeigt nicht einen Kopulationsapparat in der Normalstellung, sondern das Mittelstück ist stark vorgeschoben und die Centrophyse über den Vorderrand des ventralen Basalstücks nach hinten geklappt. Der Kopulationsapparat ist von den Seiten bis auf die Dorsalseite stark gewölbt, fast kugelförmig; die Seiten des dorsalen Basalstücks sind mit dem Vorderrand vollständig verrundet, letzterer ist in der Mitte mässig tief gerundet ausgerandet, an den Seiten der Ausrandung jederseits ein kurzer, zahnartiger Vorsprung. Basophyse unter dem vorgeschobenen Mittelstück versteckt, sie überragt den Vorderrand des dorsalen Mittelstücks, ist gegen die Spitze stark verbreitert, diese fast halbkreisförmig gerundet und auf der Dorsalseite ein wenig ausgehöhlt. Centrophyse 2 ziemlich lange und schmale Fortsätze, deren Spitzen sich fast berühren und schwach ventralwärts gebogen sind. Ventrales Basalstück in 3 ungefähr gleich lange Fortsätze ausgezogen, die

beiden seitlichen etwas schmäler, Spitzen leicht auseinandergebogen, mittlerer Fortsatz mit schwach verbreiterter Spitze und 2 Längsleisten, welche vor der Spitze erlöschen.

Länge: 12 mm.

Fundort: Philippinen, Mindanao, Baclayan, Mt. Apo, 1650 m, 13.–15.XI.1965, leg. D. Davis, No. 266275. Holo- und Allotypus im U.S. National Museum Washington, 1 Paratypus ♀ im Naturhistorischen Museum Basel.

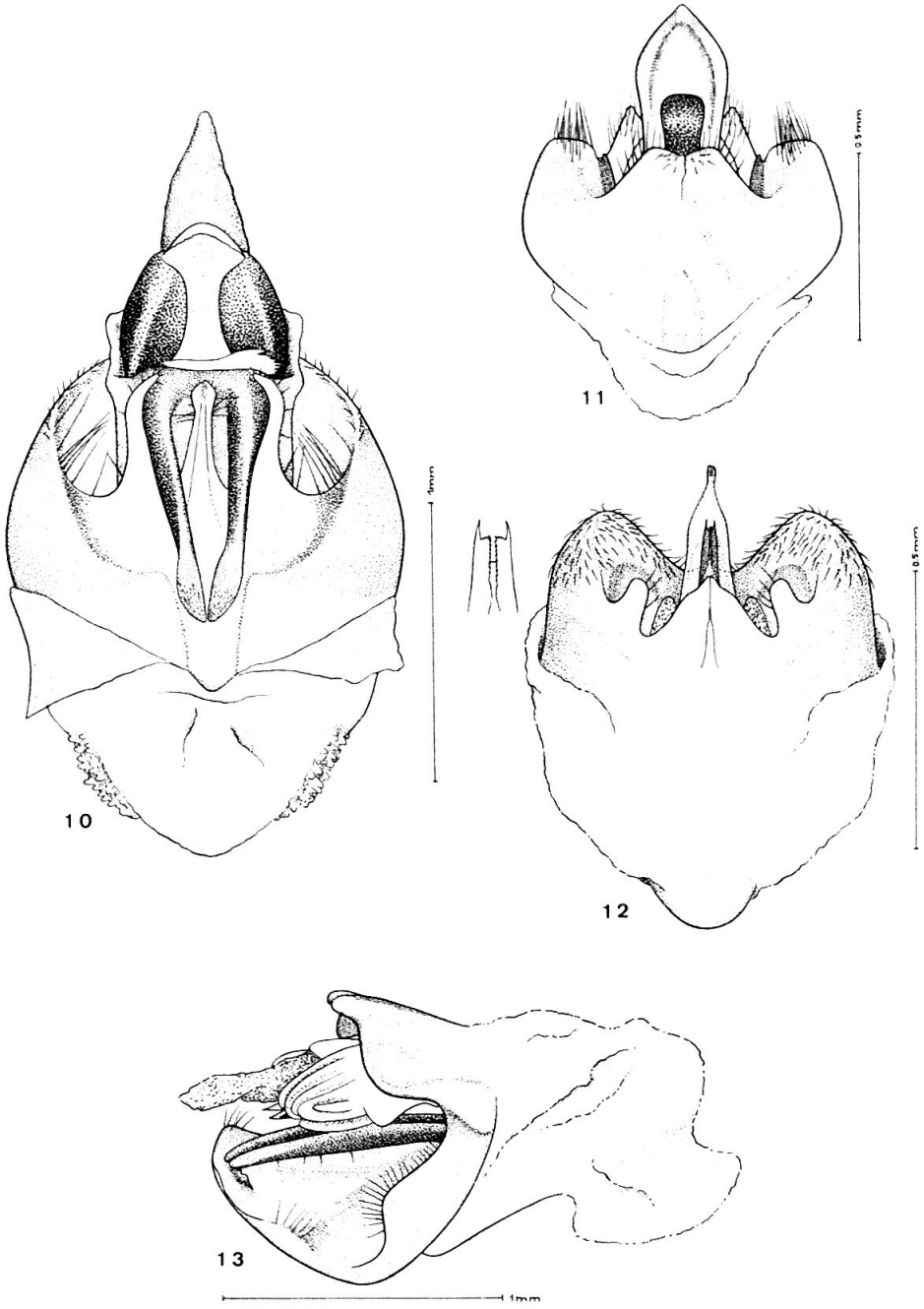

Fig. 10 Kopulationsapparat von *Sphaearthrum apoense* n.sp. ♂.
Fig. 11. Kopulationsapparat von *Sphaearthrum spangleri* n.sp. ♂.
Fig. 12 Kopulationsapparat von *Sphaearthrum dorsoincisum* n.sp. ♂.
Fig. 13 Kopulationsapparat von *Guineapolemius basilanus* n.sp. ♂.

Grösser als *Sph. spangleri* und von dunklerer Färbung, ausserdem durch den Bau des Kopulationsapparates gut charakterisiert.

Sphaerarthrum spangleri n. sp.

Hellbraun bis gelblich, Fühler, ausgenommen die beiden ersten Glieder, Schienen, Tarsen und Spitzen der Schenkel schwach angedunkelt; meistens ist die vordere Hälfte des Kopfes ein wenig heller als die basale Hälfte.

♂. Kopf mit den Augen so breit wie der Halsschild, ziemlich dicht punktiert. Fühler lang, fast fadenförmig, in zurückgelegtem Zustand überragen ca. 3 Glieder die Koxen der Hinterbeine; 3. Glied nicht ganz doppelt so lang wie das 2., 4. länger als das 3. Halsschild breiter als lang, Seiten fast parallel; Eindrücke basal und in den Basalecken sowie seitlich von der Mitte gegen die Vorderecken am tiefsten; Porus in der Nähe der Vorderecken klein, wenig erhöht; Beulen breit, der sie trennende Längseindruck nur auf der basalen Hälfte erkennbar, seicht; Oberfläche ungefähr wie der Kopf punktiert. Flügeldecken langgestreckt, Spitzen und Seiten gegen die Spitze ein wenig eingerollt, erloschen punktiert und gewirkt, Behaarung mehr anliegend, fein, greis, und dazwischen einzelne, schräg aufstehende, etwas längere, kräftigere und dunklere Haare. Äussere Klaue der Vordertarsen gespalten, auf der Innenseite, fast in der Mitte, zu einem grossen dreieckigen Zahn erweitert.

Kopulationsapparat Fig. 11. Der Kopulationsapparat ist sehr breit und kurz, auffällig durch das sehr kurze dorsale Basalstück, das in der Mitte auf 2 kurze, fast dreieckige Fortsätze reduziert ist, die von der lang ausgezogenen, zungenförmigen Basophyse fast verdeckt werden. Centrophyse kürzer und schmäler als die Basophyse, Spitze gerundet. Ventrales Basalstück mit langgezogenem mittlerem Teil, der die Seitenteile überragt (auf der Abbildung sieht dieser Teil kürzer aus, weil der ganze Kopulationsapparat schräg gestellt wurde, um die 2 Fortsätze am dorsalen Basalstück zu zeigen), Vorderrand in der Mitte über den Vorderrand hinausragend, Mittelleiste sehr hoch, nach hinten immer mehr erloschen.

Länge: 8.5–9 mm.

Fundort: Philippinen, Mindanao, Carriedo Rest House, 20 km SW Davao, 1000 m, 1.–7.XI.1965, leg. D. Davis, No. 266275. Holo-, Allo- und 5 Paratypen im U.S. National Museum, Washington, 5 Paratypen im Naturhistorischen Museum Basel.

Die neue Art ist neben *Sph. spilmani* WITTM. zu stellen, sie ist ein wenig grösser und ist äusserlich an den leicht angedunkelten Schienen und Tarsen und an dem sehr verschieden gebauten Kopulationsapparat zu unterscheiden.

Sphaerarthrum dorsoincisum n. sp.

Kopf, Fühler, Schildchen, Beine und grösster Teil der Unterseite schwarz, Halsschild orange mit einem schwarzen, durchgehenden Längsband in der Mitte, das nach vorne leicht verbreitert ist, Flügeldecken braun, längs der Naht und Spitzen dunkel, wobei sich die dunkle Färbung oft als mehr oder weniger breiter Streifen nach vorne zieht, die dunkle Färbung der Spitzen schimmert ganz schwach metallisch.

♂. Kopf mit den Augen schmäler als der Halsschild an der Basis, Oberfläche ziemlich dicht punktiert. Fühler in zurückgelegtem Zustand die Koxen der Hinterschenkel nicht erreichend, Glieder gegen die Spitze leicht verbreitert,

3. Glied doppelt so lang wie das 2., 4. ein wenig länger als das 3., 4. bis 8. unter sich ungefähr gleich lang, 9. und 10. nur wenig kürzer als das 8., 11. so lang wie das 4. Halsschild breiter als lang, Seiten nach vorne fast gerade bis schwach ausgerandet-verengt; Porus in der Nähe der Vorderecken nur angedeutet, bei einem Exemplar nicht mit Sicherheit festzustellen; Eindrücke basal, in den Basalecken und weniger tief seitlich bis zu den Vorderecken, Scheibe gewölbt, ohne Beulen und Mittellinie, nur an der Basis mit einem angedeuteten Längseindruck; Oberfläche ungefähr wie der Kopf punktiert, zwischen den Punkten glatt. Flügeldecken langgestreckt, fast parallel, fein gewirkt, matt.

Kopulationsapparat Fig. 12. Der ganze Kopulationsapparat ist verhältnismässig kurz und breit, Vorderrand des dorsalen Basalstücks breit ausgerandet, in der Mitte wieder etwas vorstehend und dieser Teil knopfartig verdickt; dieser Teil ist unter der vorstehenden Basophyse bei der Ventralansicht versteckt und nur bei seitlicher oder Dorsalansicht sichtbar. Basophyse lang, etwas aufgebogen, Spitze zusammengedrückt, gerundet. Centrophyse (siehe Detail daneben in etwas stärkerer Vergrösserung) dorsalwärts in zwei scharfen Spitzen endend, ventralwärts in 2 scharfe Leisten aufgeteilt, die mit zahlreichen feinen, spitzen Zähnchen besetzt sind. Ventrales Basalstück in der Mitte dreieckig, Mittelleiste an der Spitze zuerst einfach, dann nach hinten verbreitert.

Länge: 5–5.5 mm.

Fundort: Philippinen, Samar Island, leg. Baker, Holo- und Allotypus im U.S. National Museum, Washington, 2 Paratypen im Naturhistorischen Museum Basel.

Ähnlich gefärbt wie einzelne Exemplare von *samarense* (Pic), jedoch von kleinerer Gestalt und verschieden gebautem Kopulationsapparat.

Guineapolemius atroapicalis (Pic), n. comb.

Polemiosilis atroapicalis Pic, L'Echange, hors-texte 40 (nec 39), 1924, p. 2.

Die Untersuchung der Type im Muséum de Paris ergab, dass die Art zu *Guineapolemius* zu stellen ist.

Guineapolemius tolianus (Pic), n. comb.

Polemiosilis tolianus Pic, Mél. exot.-ent. 33, 1921, p. 27.

Gleiche Bemerkung wie zu *atroapicalis* Pic.

Guineapolemius basilanus n. sp.

♂. Braun, nur die Fühler vom 3. Gliede an und die Spitzen der Flügeldecken schwärzlich angedunkelt.

Kopf mit den Augen etwas breiter als der Halsschild, glatt. Fühlerglieder vom 3. Gliede an leicht zusammengedrückt, 3. bis 10. mit schwach nach innen vorstehender Spitze, 3. Glied 3 mal so lang wie das 2., 4. so lang wie das 3. Halsschild ein wenig breiter als lang, Seiten nach vorne schwach verbreitert; Vorderecken vollständig mit dem Vorderrand verrundet; Beulen wenig entwickelt, Längseindruck in der Mitte kaum angedeutet; Oberfläche glatt, zerstreut mit feinen Haarpunkten besetzt. Flügeldecken langgezogen, fast parallel, fein erloschen gewirkt und erloschen punktiert.

Kopulationsapparat Fig. 13. Vorderrand des dorsalen Basalstücks regelmässig gerundet; auf der Innenseite, vor der Spitze, von der Basophyse fast ganz verdeckt, eine kurze Verdickung mit Querleiste. Basophyse als 2 lange, schmale Fortsätze sichtbar, die gegen die Spitze nur ganz wenig verbreitert sind und den

Vorderrand des dorsalen Basalstücks nicht erreichen. Zwei dolchartige Internophysenpaare sind innerhalb des Mittelstücks zu erkennen (auf der Zeichnung ist nur 1 Paar eingezeichnet). Ventrales Basalstück in der Mitte stark vorstehend, dachförmig, Spitze auf der Oberseite schwach längseingedrückt.

Länge: 8–9 mm.

Fundort: Philippinen, Insel Basilan, leg. Baker, Holotypus im U.S. National Museum, Washington.

Die Art gehört in die Verwandtschaft von *G. tolianus* (PIC) und *G. atroapicalis* (PIC), sie unterscheidet sich durch den verschieden gebauten Kopulationsapparat. Die Basophyse ist einfach, ohne Verdickungen wie z.B. mehr an der Basis seitlich bei *tolianus*, oder ohne Zahn auf der Unterseite, vor der Spitze, wie bei *atroapicalis*.

Guineapolemius insularis n. sp.

♂. Gelbbraun, Spitze des letzten Fühlergliedes, Oberseite der Schienen teilweise und Tarsen ganz leicht angedunkelt, Spitzen der Flügeldecken ganz schmal schwarz.

Kopf mit den Augen so breit wie der Halsschild oder kaum merklich breiter als dieser, zerstreut mit Haarpunkten besetzt, dazwischen glatt. Fühler kräftig, nicht sehr lang, 2. Glied breiter als lang, 3. fast 4 mal so lang wie das 2., 4. ein wenig länger als das 3., Glieder 3 bis 10 ganz schwach flach, gegen die Spitze nach innen leicht verbreitert. Halsschild breiter als lang, Seiten gegen die Basis verengt, Vorderecken vollständig mit dem Vorderrand verrundet; Beulen auf der Scheibe wenig erhaben, der sie trennende Längseindruck in der Mitte nur angedeutet; Oberfläche glatt, wie der Kopf punktiert. Flügeldecken langgezogen, fast parallel, an der Basis fast glatt, nach hinten zerstreut erloschen punktiert und dazwischen stellenweise fein gerunzelt.

Kopulationsapparat Fig. 14. Vorderer Teil des dorsalen Basalstücks etwas ventralwärts gebogen, Vorderrand gerundet, unter der Basophyse kurz zahnartig verlängert, dahinter auf der Innenseite vor der Spitze mit 2 kleinen, aufrechtstehenden, ziemlich spitzen Zähnen, ebenfalls unter der Basophyse. Basophyse aus zwei langen, nebeneinanderliegenden, gegen die Spitze leicht verdickten Fortsätzen gebildet, die den Vorderrand des dorsalen Basalstücks knapp überragen, jeder Fortsatz ungefähr in der Mitte an den Seiten verbreitert und in einen kurzen, spitzen Zahn ausgezogen, der bei dem vorliegenden Exemplar bei der Ventralansicht vor und neben dem Mittelstück gerade noch sichtbar ist. Ventrales Basalstück dachförmig erhöht, Spitze leicht eingeschnitten, Mittelleiste breit.

Länge: 7.5–8 mm.

Fundort: Philippinen, Insel Tawitawi, ex coll. Hicker, Holotype in meiner Sammlung.

Die Art ist am nächsten mit *G. tolianus* (PIC) verwandt. Die Basophyse zeigt bei dieser Art seitlich ebenfalls eine Verbreiterung, die jedoch kürzer und nicht spitz ist. Das dorsale und das ventrale Basalstück sind bei *tolianus* ebenfalls anders gebaut als bei *insularis*.

Guineapolemius testaceus n. sp.

Braun, Schildchen und Flügeldecken mehr gelblich.

♂. Kopf mit den Augen ein wenig breiter als der Halsschild, glatt, zerstreut fein punktiert. Fühler nicht sehr lang, in zurückgelegtem Zustand die Koxen der

Hinterbeine nur knapp erreichend, Glieder gegen die Spitze leicht verbreitert, 3. Glied nicht ganz doppelt so lang wie das 2., 4. länger als das 3., 10. ein wenig kürzer als das 3., 11. nur wenig länger als das 10. Halsschild breiter als lang, Seiten gegen die Basis verengt, Basalecken ein wenig vorstehend, Vorderecken vollständig mit dem Vorderrand verrundet; ein trichterförmiger Eindruck jederseits gegen die Vorderecken; Beulen nicht sehr hoch, durch einen flachen Eindruck an der Basis voneinander getrennt; Oberfläche glatt, ungefähr wie der Kopf punktiert. Flügeldecken langgezogen, fast parallel, Punkte leicht erloschen, dazwischen fein gerunzelt, fast matt.

Kopulationsapparat Fig. 15. Dorsales Basalstück ziemlich flach, Vorderrand in der Mitte schwach ausgerandet, Seiten gerundet. Basophyse als zwei lange, schmale, einfache Fortsätze leicht über den Vorderrand des dorsalen Basalstücks hinausragend. Ventrales Basalstück an der Spitze schwach eingeschnitten, Mittelleiste deutlich.

Länge: 7.5 mm.

Fundort: Borneo, Sandakan, leg. Baker, Holo- und 6 Paratypen im U.S. National Museum, Washington, 5 Paratypen im Naturhistorischen Museum Basel.

Von allen anderen Arten durch geringere Grösse, die einfarbig gelbe bis braune Färbung und die gegen die Spitze nicht nach innen erweiterten Fühlerglieder verschieden. Am nächsten mit *basilanus* WITTM. verwandt und neben diese Art zu stellen.

Callosonotatum denticorne n. sp.

♂. Kopf, ausgenommen die bräunlichen Wangen und Mandibeln, Fühler, Beine und Unterseite schwarz, Halsschild orangerot, mit den Beulen leicht braun bis dunkelbraun, Schildchen gelbbraun, Flügeldecken schwarz mit einer breiten, schlecht begrenzten hellbraunen Längsmakel, die etwas mehr auf der vorderen Hälfte liegt und weder die Naht noch die Seiten berührt, Behaarung auf der Makel hell, sonst dunkel.

Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, zwischen den Fühlerwurzeln leicht längseingedrückt und fast ganz glatt, darüber jederseits ein leicht schräger, seichter Quereindruck, Stirne ziemlich grob und dicht punktiert, Clypeus noch etwas gröber punktiert. In zurückgelegtem Zustand überragen ca. 2 Fühlerglieder die Koxen der Hinterbreine, Fühler vom 3. Gliede an flachgedrückt und nach innen verbreitert, Spitze stumpf, 5. bis 11. fast an der Oberkante und fast in der Mitte mit einem kurzen, länglichen Eindruck, 3. mehr als 2½ mal so lang wie das 2. Halsschild breiter als lang, Seitenrand nur in den Basalecken kurz deutlich sichtbar, von der Mitte nach vorne stehen die Seiten vor, sind jedoch verrundet, ohne eine Kante zu bilden; Seitenlappen in den Vorderecken deutlich, Porus ist keiner sichtbar; Längshöcker in der basalen Hälfte deutlich, gegen die Basis nach den Seiten hin verbreitert und vor der Basis wieder verengt; Oberfläche glatt, zerstreut mit Haarpunkten und Haaren besetzt, Behaarung besonders an den Seiten dichter als in der Mitte. Flügeldecken langgestreckt, fast parallel, Spitzen oft etwas eingerollt, fast körnig, erloschen gewirkt, matt.

Kopulationsapparat Fig. 16. Unter dem etwas vorstehenden Mittelstück ist eine flache Basophyse sichtbar, die gegen die Spitze auf einem zahnartigen Vorsprung ruht, der sich jederseits auf der Innenseite des dorsalen Basalstücks befindet, etwas eingerückt von Spitze und Seite.

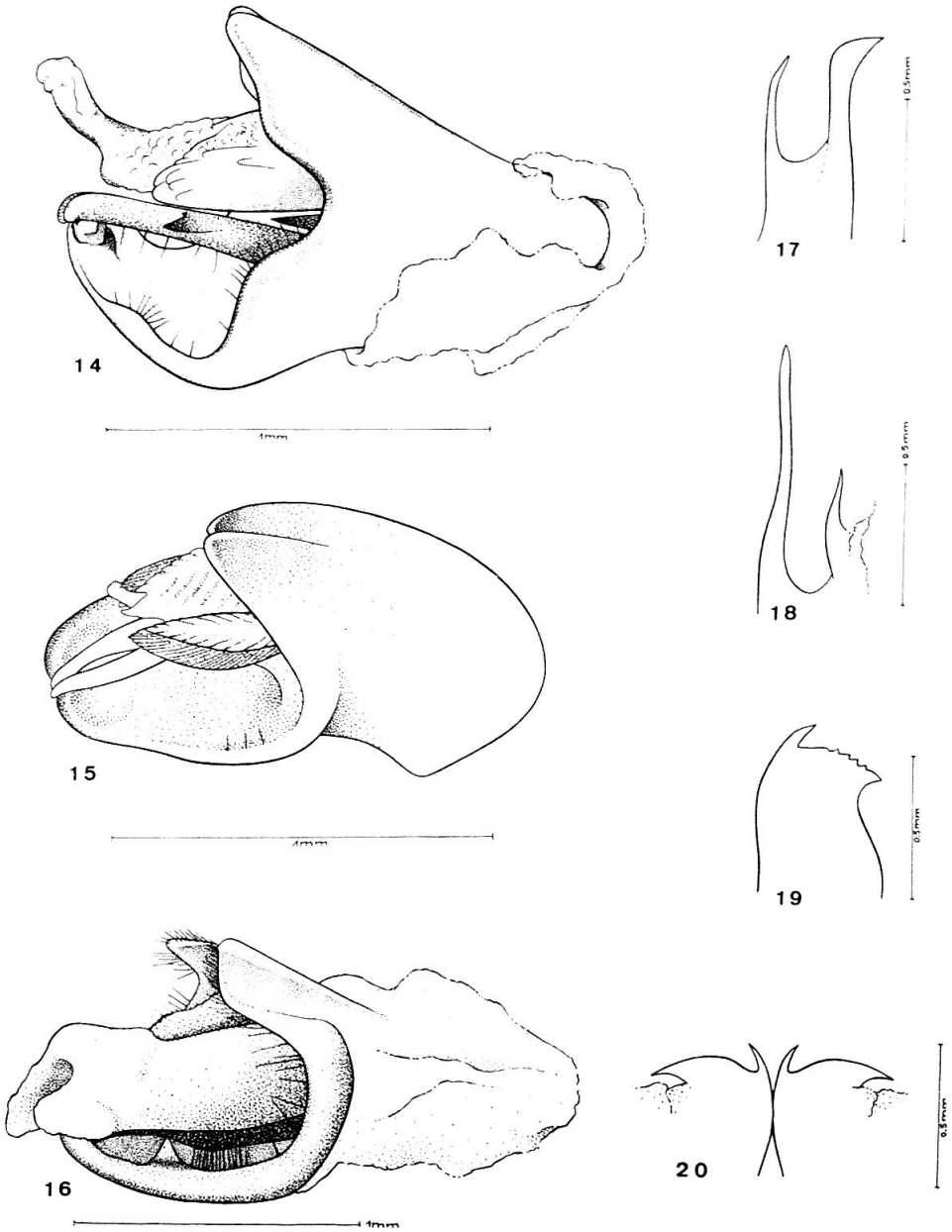

Fig. 14 Kopulationsapparat von *Guineapolemius insularis* n.sp. ♂.
Fig. 15 Kopulationsapparat von *Guineapolemius testaceus* n.sp. ♂.
Fig. 16 Kopulationsapparat von *Callosonotatum denticorne* n.sp. ♂.
Fig. 17. Hälfte des letzten Sternits von *Polemiosilis pontianakana* (PIC) ♂.
Fig. 18 Hälfte des letzten Sternits von *Polemiosilis lanciniata* n.sp. ♂.
Fig. 19 Hälfte des letzten Sternits von *Polemiosilis serrata* n.sp. ♂.
Fig. 20 Letztes Sternit von *Polemiosilis boettcheri* PIC ♂.

Länge: 10.5 mm.

Fundort: Philippinen, Luzon, Mt. Makiling, leg. Baker, Holotypus U.S. National Museum, Washington, Paratypus im Naturhistorischen Museum Basel.

Diese Art wird vorläufig provisorisch in die Gattung *Callosonotatum* PIC gestellt, sie weicht in folgenden Punkten von den anderen Arten ab: 1. Die Fühler sind etwas flachgedrückt und die Glieder 3 bis 11 verbreitert. 2. Das Fehlen

des Porus in der Nähe der Vorderecken des Halsschildes. 3. Der lange, schmale Fortsatz zwischen dem letzten Sternit fehlt bei den beiden vorliegenden Exemplaren.

Polemiosilis pontianakana (PIC), n. comb.
Silis pontianakana PIC, Ann. Soc. Ent. Belg. 44, 1910, 414.

Die Type dieser von Borneo beschriebenen Art befindet sich im Muséum de Paris. Die Farbbeschreibung Pic's der Flügeldecken stimmt nicht ganz. Die Flügeldecken sind einfarbig gelb, die erwähnten schwärzlichen Teile auf der hinteren Hälfte stammen von den Flügeln, die an den Decken angeklebt waren. Das letzte Sternit (Fig. 17) ist für diese Art sehr charakteristisch.

Weitere Exemplare: E Borneo, Balikpapan, Mentawir River, 50 m, 10.1950, leg. A.M.R. Wegner, 1 ♂ in meiner Sammlung; Borneo, ohne nähere Fundortsangabe, 2 ♂ in meiner Sammlung.

Polemiosilis spurcaticornis (FAIRM.)

Ursprünglich durch Fairmaire als *Silis* beschrieben, wurde sie bereits 1921, Mél. exot.-ent. 33: 26, durch Pic in die Gattung *Polemiosilis* gestellt. Obwohl Fairmaire in seiner Beschreibung von einem Weibchen spricht, müsste das Geschlecht anhand der Type nachgeprüft werden.

Polemiosilis laciniata n. sp.

Gelbbraun bis rotbraun, Fühlerglieder 3 bis 6 oder 7 schwärzlich.

♂. Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, glatt, zerstreut mit feinen Haarpunkten besetzt. Fühler in zurückgelegtem Zustand die Koxen der Hinterbeine erreichend, Glieder 3 bis 10 schwach flach, auf der Innenseite gegen die Spitze leicht verbreitert. 3. Glied nicht ganz doppelt so lang wie das 2., 4. so lang wie das 3. Halsschild breiter als lang, glatt, Punktierung eher noch etwas feiner als auf dem Kopf. Flügeldecken langgestreckt, ziemlich grob, teils erloschen punktiert. Letztes Sternit (Fig. 18). Jede Hälfte ist sehr tief ausgeschnitten, innerer Fortsatz länger als der äussere.

Länge: 7 mm.

Fundort: Borneo, Sandakan, leg. Baker, Holo-, Allo- und 1 Paratypus im U.S. National Museum, Washington, 3 Paratypen im Naturhistorischen Museum Basel.

Neben *pontianakana* (PIC) zu stellen, von der die neue Art nur durch den Bau des letzten Sternits und des Kopulationsapparates zu unterscheiden ist. Jede Hälfte des letzten Sternits ist bei *pontianakana* ebenfalls sehr tief ausgeschnitten, aber der innere Fortsatz ist kürzer als der äussere (siehe Fig. 18), und beide sind mehr oder weniger stark nach aussen gebogen, bei *laciniata* fast gerade, abgesehen von der verschiedenen Länge. Der Kopulationsapparat zeigt weitere Unterschiede. Die Basophyse liegt bei *laciniata* flacher unter dem Mittelstück und ist vor der Spitze nur kaum merklich nach unten verdickt, auf der Innenseite des dorsalen Basalstücks fehlt der scharfe Zahn jederseits unter der Basophyse. Bei *pontianakana* liegen die beiden Fortsätze der Basophyse schräger und sind an der Spitze nach unten verbreitert und an der breitesten Stelle mit einem kleinen Zahn bewehrt, auf der Innenseite des dorsalen Basalstücks befindet sich jederseits unter der Basophyse, hinter dem verdickten Teil, ein scharfer Zahn.

Polemiosilis serrata n. sp.

♂. Rotbraun, Flügeldecken meistens etwas heller als der Kopf und Halsschild, Fühler schwarz, 3 letzte Fühlerglieder gelb; Beine schwarz, Basis der Vorder- und Mittelschenkel meistens, an den Hinterschenkeln meistens bis zu den Knien, aufgehellt.

Kopf mit den Augen deutlich breiter als der Halsschild, glatt, Haarpunkte kaum sichtbar. Fühler ziemlich lang, 3. bis 10. Glied gegen die Spitze nach innen verbreitert, flachgedrückt, 3. Glied ungefähr doppelt so lang wie das 2., 4. etwas länger als das 3. Halsschild breiter als lang, glatt, Haarpunkte kaum sichtbar. Flügeldecken langgestreckt, grob, etwas erloschen gerunzelt, dazwischen einige erloschene Punkte. Letztes Sternit Fig. 19. Vorderrand einer jeden Hälfte ziemlich breit, zwischen dem längeren und schmäleren, inneren, etwas nach aussen gerichteten und dem kürzeren, breiteren, äusseren, stark nach aussen gerichteten Zahn befinden sich 3 bis 5 kleinere, unregelmässige Zähnchen.

Länge: 7–8 mm.

Fundort: Philippinen, Mindanao, Iligan, leg. Baker, Holotypus im U.S. National Museum, Washington, und Paratypus im Naturhistorischen Museum Basel.

Neben *boettcheri* Pic zu stellen, ähnlich gefärbt. Die neue Art ist sehr charakterisiert durch den fein gezahnten Vorderrand des letzten Sternits, der bei *boettcheri* glatt ist.

Polemiosilis boettcheri Pic

Die Holotype dieser Art befindet sich in meiner Sammlung. Die Zeichnung des letzten Sternits (Fig. 20) wurde nach diesem Exemplar angefertigt. Kopulationsapparat Fig. 21. Verbreitung: Philippinen: Inseln Leyte (Holotype), Mindoro, Mindanao und Luzon.

Polemiosilis forticornis Pic

Die Zeichnung des letzten Sternits (Fig. 22) wurde nach einem Exemplar mit Fundort: Mindanao, Surigao, aus meiner Sammlung, angefertigt.

Polemiosilis proxima Pic.

Die Zeichnung der Hälfte des letzten Sternits (Fig. 23) wurde nach einem Exemplar von den S Philippinen, Insel Siargao, Dapa, aus meiner Sammlung, angefertigt. Die Art ist weit verbreitet und liegt von verschiedenen Fundorten von Mindanao und Luzon vor.

Polemiosilis acutidentata n. sp.

♂. Rotbraun bis gelbbraun, wobei die Flügeldecken immer etwas heller sind als Kopf und Halsschild; Fühler schwarz, letzte 3 Glieder aufgehellt; Knie und Tarsen und meistens auch ein Teil der Vorderschienen leicht angedunkelt.

Kopf mit den Augen breiter als der Halsschild, zerstreut mit Haarpunkten besetzt, zwischen den Punkten glatt. Fühler nicht sehr lang, flach, Glieder 3 bis 10 ziemlich stark gezahnt, 3. Glied ungefähr 3 mal so lang wie das 2., 4. ein wenig länger als das 3. Halsschild breiter als lang, glatt, Haarpunkte weniger zahlreich als auf dem Kopf. Flügeldecken langgestreckt, fast körnig, etwas erloschen gerunzelt, einzelne erloschene Punkte vorhanden. Letztes Sternit (Fig. 24). Jede Hälfte mit einem kleineren, inneren fast geraden und spitzigen

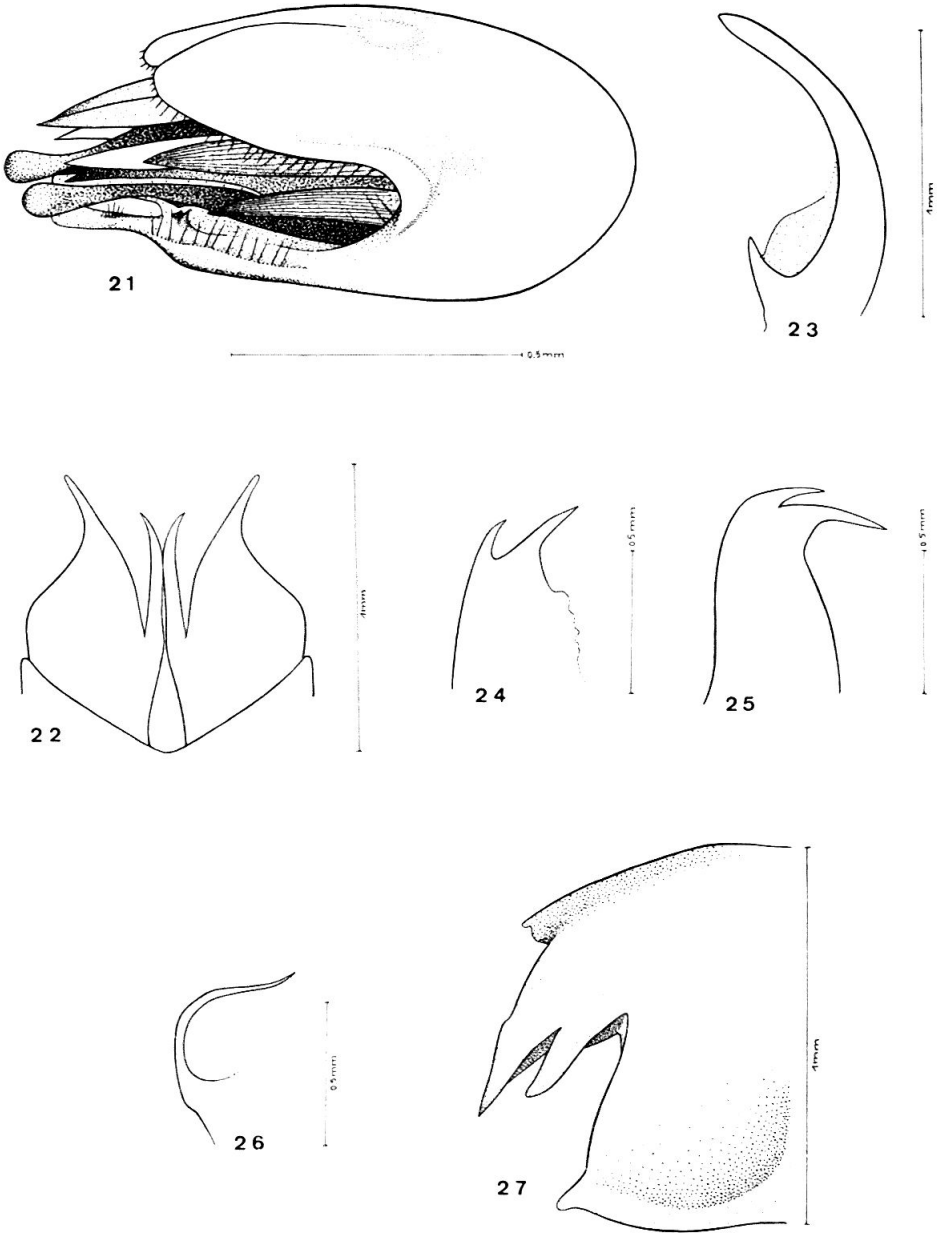

Fig. 21 Kopulationsapparat von idem.
Fig. 22 Letztes Sternit von *Polemiosilis forticornis* Pic ♂.
Fig. 23 Hälfte des letzten Sternits von *Polemiosilis proxima* Pic ♂.
Fig. 24 Hälfte des letzten Sternits von *Polemiosilis acutidentata* n.sp. ♂.
Fig. 25 Hälfte des letzten Sternits von *Polemiosilis saleierensis* n.sp. ♂.
Fig. 26 Hälfte des letzten Sternits von *Polemiosilis recurva* n.sp. ♂.
Fig. 27 Hälfte des Halsschilds von *Silis bilobata* n.sp. ♂.

Fortsatz und einem äusseren, grösseren, mehr nach aussen gekrümmten Fortsatz.

Länge: 7 mm.

Fundort: Philippinen, Mindanao, Butuan, leg. Baker, Holotypus im U.S. National Museum, Washington; 1 ♂ Insel Samar, leg. Baker, im Naturhistorischen Museum Basel.

1 ♀ von Butuan und 3 ♀ von Samar stelle ich provisorisch zu dieser Art.

Neben *boettcheri* PIC zu stellen. Die neue Art unterscheidet sich durch etwas grössere Gestalt und das verschieden gebaute letzte Sternit. Jede Hälfte ist bei *acutidentata* schmäler, mit dem äusseren Fortsatz viel länger als der innere; bei *boettcheri* ist jede Hälfte viel breiter, und die beiden Fortsätze sind ungefähr gleich gross.

Polemiosilis saleierensis n. sp.

Kopf schwarz, zwischen den Fühlerwurzeln gelb, Clypeus und Wangen etwas aufgehellt; Fühler schwarz, letzte 4 Glieder gelb, manchmal auch die Unterseite des 1. aufgehellt; Halsschild und Schildchen gelborange; Flügeldecken gelbbraun, Basis verschwommen angedunkelt und Spitzen nicht sehr breit schwarz, manchmal ist die basale Verdunklung längs der Seiten schmal mit den schwarzen Spitzen verbunden, oder die Basis der Flügeldecken ist nicht angedunkelt und lediglich die Seiten unter den Schulterbeulen sind schwach dunkler; Beine schwarz bis schwarzbraun, Basis der Schenkel bis fast zu den Knien gelb, manchmal sind auch die Hinterschienen ganz oder teilweise, seltener auch die Mittelschienen aufgehellt.

♂. Kopf mit den Augen ungefähr so breit wie der Halsschild oder kaum merklich breiter, Punktierung ziemlich dicht, zwischen den Punkten glatt. Fühler ungefähr so lang wie die Flügeldecken, 3. bis 10. Glied gegen die Spitze nach innen verbreitert, flachgedrückt, 3. Glied ein wenig mehr als doppelt so lang wie das 2., 4. so lang wie das 3. Halsschild breiter als lang, glatt, Haarpunkte kaum sichtbar. Flügeldecken langgestreckt, grob gerunzelt, dazwischen grobe, etwas erloschene Punkte. Letztes Sternit (Fig. 25). Jede Hälfte in zwei scharfe Spitzen ausgezogen, die nach aussen gerichtet sind.

Länge: 7.2–7.5 mm.

Fundort: Insel Saleier, Somarisi, 12.1938, leg. J.P.A. Kalis, Holotypus und 6 Paratypen in meiner Sammlung.

Die neue Art ist neben *apicicornis* (FRM.) zu stellen, sie unterscheidet sich durch die verschiedene, hellere Färbung und die viel längeren Spitzen des letzten Sternits.

Polemiosilis recurva n. sp.

♂. Hellbraun, Fühler einfarbig schwarzbraun, Knie, Tibien und Tarsen angedunkelt.

Kopf mit den Augen kaum merklich schmäler als der Halsschild, ziemlich dicht punktiert, zwischen den Punkten glatt. Fühler lang, Glieder 3 bis 11 flachgedrückt, vom 3. bis 10. breit gezahnt, 3 bis 6 am breitesten, dann etwas schmäler werdend, 3. fast drei mal so lang wie das 2., 4. mehr als 3 mal so lang wie das 2., 11. länger als das 4. Halsschild breiter als lang, etwas weniger dicht als der Kopf und teils erloschen punktiert. Flügeldecken langgestreckt, Punktierung und 1 bis 2 Längsrippen erloschen, durch die ziemlich dichte, fast goldgelbe Behaarung schwer sichtbar. Letztes Sternit (Fig. 26), der innere Teil einer jeden Hälfte ist in einen langen, schmalen, stark gebogenen Fortsatz ausgezogen, dessen Spitze meistens durch den nach unten und innen geschlagenen Rand des letzten Tergits verdeckt wird.

Das dorsale Basalstück des Kopulationsapparates ist wie bei den anderen Arten der Gattung in der Mitte tief gespalten, doch sind die durch die Spaltung entstandenen paramerenartigen Fortsätze sehr viel breiter als üblich *(proxima* PIC oder *forticornis* PIC*)*.

Länge: 8 mm.

Fundort: Philippinen, Luzon, Tayabas, Holotypus in meiner Sammlung.

Neben *forticornis* PIC zu stellen, deren Fühler ähnlich flach und breit sind, doch ist das letzte Sternit bei *forticornis* (Fig. 22) anders gebildet.

Silis bilobata n. sp.

♂. Gelbbraun, nur die Fühlerglieder 3 bis 8 dunkelbraun, fast schwarz.

Kopf mit den Augen schmäler als der Halsschild, glatt, Haarpunkte kaum wahrnehmbar. Fühler (Fig. 28) ziemlich lang, 2. Glied kurz, nur wenig länger als breit, 3. langgezogen, verdickt, fast walzenförmig, 4. bis 7. wieder schmäler, 4. bis 6. unter sich ungefähr gleich lang, so lang wie das 3., 7. nur ganz wenig kürzer als das 6., 8. fast um die Hälfte länger als das 7., etwas verbreitert, Oberseite unregelmässig ausgehöhlt, die Aushöhlung ist besonders am Innenrand durch eine schwache Leiste abgegrenzt, am Aussenrand nur kurz an der Spitze abgegrenzt, 9. und 10. ein wenig länger als das 6., 11. noch ein wenig länger als das 10. Halsschild (Fig. 27) breiter als lang, Vorder- und Basalecken ziemlich stark vorstehend, Seiten von der Mitte tief eingeschnitten mit einem breiten, schräg nach aussen gerichteten Fortsatz, der an der Spitze ziemlich tief eingeschnitten ist; Oberfläche glatt, zerstreut mit sehr feinen Haarpunkten besetzt, Behaarung an den Seiten etwas dichter als auf der Scheibe. Flügeldecken nach hinten leicht erweitert, dicht, verworren punktiert. Hinterklauen jederseits mit einem kurzen, breiten Lappen an der Basis; Mittelklauen mit ähnlichen, jedoch kürzeren Lappen an der Basis, ausserdem ist die äussere Klaue gespalten; Vorderklauen nicht sichtbar.

Länge: ca. 6 mm.

Fundort: Borneo, Sandakan, leg. Baker. Holotypus im U.S. National Museum, Washington, Paratypus im Naturhistorischen Museum Basel.

Neben *particularicornis* PIC zu stellen. Verschieden sowohl durch den anders geformten Halsschild und Fühler.

Silis particularicornis PIC

Die Holotype dieser Art befindet sich im Muséum de Paris, wie aus den verschiedenen Etiketten hervorgeht, die an dem Tier stecken. Leider stimmt die Beschreibung des Fühlers nicht ganz mit dem Tier überein. Deshalb wird der Fühler (Fig. 29) nachfolgend abgebildet. Aus dieser Abbildung geht hervor, dass nicht die Glieder 4 und 5 verdickt sind, sondern 3 und 4, die Glieder 5 bis 7 sind etwas stärker verdickt als die restlichen, mit einem langen Längseindruck auf 7 und nicht auf 8, wie PIC sagt.

Maltypus bakeri n. sp.

♂. Braun, grösster Teil des Kopfes, 1. Fühlerglied, Spitze der Flügeldecken und Beine gelblich aufgehellt.

Kopf mit den Augen kaum merklich breiter als der Halsschild. Fühler (Fig. 30) verhältnismässig kurz, ziemlich kräftig, 2. Glied gegen die Spitze deutlich verbreitert, folgende mehr parallel, 3. ungefähr so lang wie das 2. Halsschild breiter als lang, Seiten nach vorne verengt, Vorderecken vor- und aufstehend, Oberfläche glatt. Flügeldecken etwas verkürzt, nach hinten leicht klaffend, auf der hinteren Hälfte mit ein paar groben, tiefen Punkten, besonders an den Seiten, Spitzen auf ziemlicher Länge verdickt, unpunktiert.

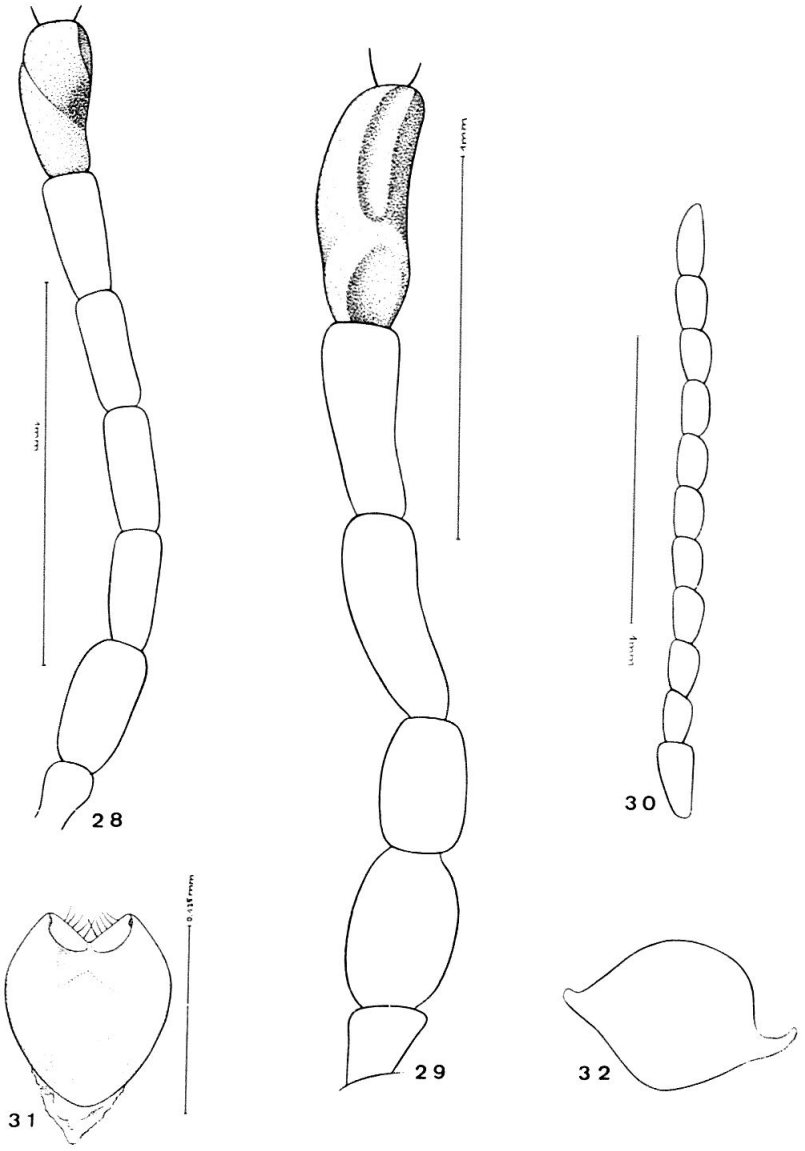

Fig. 28 Fühlerglieder 2 bis 8 von idem.
Fig. 29 Fühlerglieder 2 bis 7 von *Silis particularicornis* PIC ♂.
Fig. 30 Fühler von *Maltypus bakeri* n.sp. ♂.
Fig. 31 Kopulationsapparat von idem.
Fig. 32 Kopulationsapparat von idem. im Profil.

Kopulationsapparat Fig. 31 die Ventralseite zeigend, Fig. 32 im Profil.

Länge: 1.8–2 mm, die hautigen Flügel einschliessend.

Fundort: Philippinen, Luzon, Mt. Makiling, leg. Baker. Holotypus im U.S. National Museum, Washington, Paratypus im Naturhistorischen Museum Basel.

Dem Entdecker C. F. Baker gewidmet.

Die neue Art ist mit *M. palawanus* WITTM. verwandt. Äusserlich unterscheidet sie sich durch dunkleren Halsschild und Flügeldecken, wobei letztere in geringerem Umfange punktiert sind, und den verschieden gebauten Kopulationsapparat.

Chauliognathus victoriensis (PIC), n. comb. Australien

Cantharis victoriensis PIC und *v. rufonotaticeps* PIC, Mél. exot.-ent. 50, 1927, 36.

Der Autor vergleicht seine Art mit *Chauliognathus viridipennis* (MACL.) (Selenurus), so dass wir aufgrund des Vergleichs und der Beschreibung nicht fehlgehen können, wenn wir *victoriensis* PIC zu *Chauliognathus* stellen.